## Making love

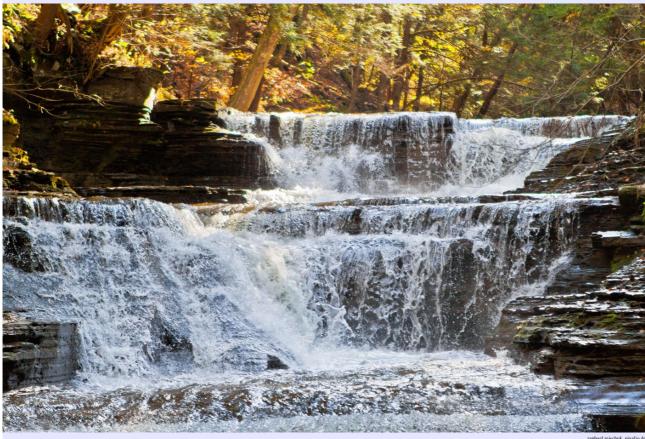


Connection IntraRundbrief September/Oktober 2012

#### Inhalt

Veranstaltungen - Werbung - Tantraschulen und Tantra-Regionalgruppen - Impressum

## Liebe strömt ...



## Liebe machen?

Kann man Liebe "machen"? Das würde ja voraussetzen, dass die Liebe ein Ding ist, etwas Gegenständliches, das man "produzieren", herstellen oder ins Regal stellen und abstauben kann. Ist es aber nicht. Da bin ich mir nun ausnahmsweise mal ganz sicher.

Hauptwörter gibt es ja genaugenommen gar nicht, d. h. sie sind nur ein sprachliches Konstrukt, das uns erleichtert, unsere Wirklichkeit wahrzunehmen. Wir benennen die Dinge, um darüber sprechen zu können. Aber alle Dinge sind lebendig und entwickeln, verändern sich in Raum und Zeit. Es gibt kein Ding, das Liebe heißt, das einzige, was folglich möglich ist – ist zu lieben. Es ist ein Tun, ein Prozess, aber kein "Etwas". Folglich können wir es auch nicht "machen", sondern nur tun, es sein.

Diese kleine sprachliche Unterscheidung mag vielleicht kleinlich klingen, ist sie aber nicht, wie ich meine.

Es ist sehr verlockend, die Liebe als etwas Fertiges, Abgeschlossenes anzusehen, somit ändert sie

sich auch nicht, entwickelt sich nicht und lebt nicht. Diese Sichtweise ist vermutlich die irrtümliche Ausgangsannahme der meisten Liebesdramen. Und wir glauben dann Dinge wie: Jetzt hab ich die Liebe gefunden.... sie wird immer und ewig so und da bleiben... oder ich habe meine große Liebe verloren....Wie kann ich die Liebe finden oder verlieren? Ich kann doch nur lieben oder eben aufhören damit. Es kann manchmal schmerzlich sein, zu lieben und nicht zurück geliebt zu werden, aber – es ist definitiv nicht möglich, die Liebe selbst zu verlieren oder zu finden.

## Bedingungslos lieben

Wenn wir uns also fragen, wie wir "Liebe machen" können, ist es vermutlich gut, im Hinterkopf zu haben, dass es eigentlich darum geht, wie wir wirklich *lieben* können. Und darin sind wir, glaube ich, alle – ohne Ausnahme – lebenslang Lehrlinge.

Wir wissen zwar theoretisch viel darüber, aber es zu tun, es zu sein, und zwar bedingungslos (denn nur dann ist es Liebe), ist eine ganz andere Sache.

Es ist ja leicht, zu lieben, was schön und angenehm ist am anderen. Aber wie steht es mit dem Unangenehmen, den Schatten, den unerleuchteten Seiten eines anderen Menschen? Wie weit reicht da meine Fähigkeit zu lieben?

### Uns selbst lieben



Wenn man diversen spirituellen Lehrern, Gurus und sonstigen Weisen Glauben schenken darf, müssen wir zuallererst bei uns selbst damit beginnen. Wenn wir uns selber nicht bedingungslos annehmen und lieben, ist es angeblich mit unserer Fähigkeit andere zu lieben auch nicht wirklich

weit her. Macht, wenn wir mal mit diesem Gedanken in uns gehen, wirklich Sinn. Aber wie können wir das tun, anstatt darüber zu reden und es zu wissen? Ich würde sagen: Wir lernen etwas, indem wir es immer wieder tun. Mir gelingt etwas Tolles? Nun – auf! Lieben wir uns dafür! Wir machen einen Fehler, etwas wirklich Dummes? Nun - warum nicht ausnahmsweise mal liebevoll lächeln dazu, es uns verzeihen und probieren, uns trotzdem dafür zu lieben? Zum Beispiel, dass wir Menschen sind, die lebenslang nur durch Versuch und Irrtum wirklich lernen können.... durch Ausprobieren und dazu gehört nunmal eindeutig auch, dass wir manchmal Fehler machen. Wer hat uns eigentlich gesagt, dass wir nur dann liebenswert sind, wenn wir keine Fehler machen?

## Andere lieben

Wenn dieser Schritt immer öfter erfolgreich gemacht wird, ist es nur eine Frage der Zeit, bis wir die kleinen und großen Irrtümern und Fehltritte unserer Mitmenschen auch ein wenig gelassener sehen können. Vielleicht haben wir damit eine wichtige Voraussetzung erfüllt, um Liebende zu werden. Über das Erlernen der Kunst des Scheiterns kommen wir dann allmählich der Kunst des Liebens immer näher.

## Liebe machen, Liebe schaffen

Der Ausdruck "Liebe machen" kommt ja ursprünglich aus dem Englischen "making love" und ist ein Synonym für Sex haben. Auf <a href="http://de.bab.la/woerterbuch/englisch-deutsch/making-love">http://de.bab.la/woerterbuch/englisch-deutsch/making-love</a> habe ich eine Wortbedeutung bzw. Übersetzung gefunden, die mir sehr gefällt, und zwar: "Making love" im Sinne von "Liebe schaffen", also nicht im Sinne unseres deutschen "Machens", sondern im Sinne des kreativen "Erschaffens".

Für mich ist "Liebe machen", anders wie schlichtes Vögeln, ein sehr kreativer und schöpferischer

Prozess. Also – nichts gegen Vögeln! Kann ab und an eine tolle Sache sein, genauso wie das Bumsen, das Ficken und auch stinknormaler Blümchensex, alles zu seiner Zeit.... Männliche und weibliche Energien treffen aufeinander, verbinden sich und kreieren einen wundervollen Tanz, der alles beinhalten kann: Wildes und Sanftes, Geben und Nehmen, Leben



und Tod. Es gibt dabei keine festgeschriebenen Regeln oder Grenzen. Im Gegenteil, Grenzen werden aufgelöst und gesprengt. Wenn ich wirklich Liebe mache, oder besser gesagt, wenn ich gemeinsam mit jemandem Liebe mache, dann ist das wie ein Tanz, wie ein Gebet. Grenzen zwischen Ich und Du, zwischen eben diesem Geben und Nehmen, verwischen, das Denken hört auf. Es ergibt sich einfach Eins ums Andere, es ist wie ein Strom, mit dem man fließt. Unsere Sinne werden so köstlich und wunderbar stimuliert: Haut, die einander berührt, prickelnde elektrische Impulse, die uns erreichen. Gerüche, die sich vermischen. Laute, die uns verzaubern, entzücken. Gesten, Augenblicke. Diese Momente bereiten eine derartige ekstatische Lust, die den Verstand sprengt, das Ich sich selbst vergessen lässt.

Ich glaube, das ist die Art von Sex, nach der wir uns eigentlich immer sehnen, die wir aber so selten verwirklichen können.

Persönlich habe ich auch kein Problem damit, hin und wieder zu vögeln: ohne Kreativität, einfach so, weil's schön ist, einen Orgasmus zu haben und weil es mir, ehrlich gesagt, manchmal lieber ist, einfach Sex zu haben, als monatelang enthaltsam zu sein. Dieses Vögeln aber nährt mich nicht wirklich, es macht mich nur satt.

Mit jedem Partner kann ich dieses "Liebe-Schaffen" nicht verwirklichen. Es muss einfach passen: So von Mensch zu Mensch, Körper zu Körper und Seele zu Seele - im richtigen Augenblick - aus dem richtigen Grund.

### Liebe strömt

Mir gefällt die Vorstellung, dass Liebe so wie Wasser fließt und strömt:

"Liebe strömt – wie das Wasser – in den Hohlraum, in die Leere.

Es geht darum, wie man hohl wird, wie man leer wird.

Zuerst werde leer, und dann sieh:

Tausendundein Strom wird zu dir hinströmen.

Wo auch immer du hingehst, wird auf einmal die Liebe dir zuströmen.

Denn die Liebe ist wie Wasser.

Wenn du Wasser ausgießt, wird es an der tiefsten Stelle einer Höhlung

Wenn du Wasser ausgießt, wird es an der tiefsten Stelle einer Höhlung zur Ruhe kommen. Liebe ist das Wasser deines inneren Seins"

Osho



## Offenheit

Es braucht also Offenheit, und innere, leere Räume, um Platz zu schaffen. Dann kann Liebe geschehen, dann kann Liebe in uns einströmen und wir uns ergießen in weitere leere Räume. Und wenn Liebe wirklich das Wasser unseren inneren Seins ist, dann brauchen wir anschließend eigentlich nichts mehr tun, als zu fließen, uns zu verströmen und einfach das zu sein, was wir im Grunde sind: Liebe.

Bildernachweis. Alle Pixelio.de

Vögel im Liebesspiel: Jürgen Nießer

Stilloc Wasser: Maron Boltle

Leela Luna



#### Der Römische Brunnen

Aufsteigt der Strahl und fallend gießt Er voll der Marmorschale Rund, Die, sich verschleiernd, überfließt In einer zweiten Schale Grund; Die zweite gibt, sie wird zu reich, Der dritten wallend ihre Flut, Und jede nimmt und gibt zugleich Und strömt und ruht.

Conrad Ferdinand Meyer

#### "Kannst du den lieben,

#### der dich am meisten verletzt hat ...

... weil du weißt, dass du diese Verletzung von ihm eingefordert hast, bevor ihr beide hierher kamt?

Kannst du den lieben, der dich niemals wird lieben wollen, weil er für deine Liebe nicht bereit sein mag, damit du erkennst, dass der Lohn der Liebe nicht die Gegenliebe, sondern allein die Fähigkeit zur Liebe selbst ist?

Kannst du jenen die volle Wahrheit über dich offenbaren, die sich vor dir verbergen, weil du weißt, dass deine Seele und dein Körper nackt in die Welt kamen und immer nackt sein werden unter all den Masken und Kleidern?

Kannst du jene beschenken, die dir alles nehmen wollen, weil du weißt, dass du niemals mehr besitzen kannst als dich selbst?

Wirst du das teilen, was dir am kostbarsten erscheint, weil du weißt, dass du es ohnehin loslassen musst, um es niemals zu verlieren?

Bist du wirklich bereit, diese Grenzen zu überwinden und zwar nicht mit deinem Kopf und durch Lippenbekenntnisse, sondern allein durch dein liebendes Herz?

- Wenn du zu jenen Dingen bereit bist, wenn du sie vorleben kannst, wenn du sie immer und zu jeder Zeit zu deinen Tugenden gemacht hast, dann urteile über mich und andere, dann fühle dich erhaben, dann gehe ins Gericht mit deinem Nächsten.

Wenn du es nicht kannst, wenn du auch nur einmal an diesen Dingen versagt hast, dann übe es und übe dich vor allem in Demut; und Demut ist eine Form der Vergebung. Ein demütiger Mensch übt die Vergebung, ein demütiger Mensch gibt nicht klein bei – aber ein demütiger Mensch kennt seine eigene Unzulänglichkeit im Angesicht seines werdenden Menschseins und daher legt er die Unzulänglichkeiten anderer niemals auf die Waage des Urteils."

#### David Peterson Pauswek



http://andersmensch.wordpress.com/

#### "Warum leide ich, wenn jemand, den ich liebe, mich verlässt oder stirbt?"

Warum leide ich emotionale Schmerzen? Ist das nicht die intelligente Frage?

Das Problem ist: Wir sind umgeben von sympathisierenden und sentimentalen

Menschen. Denn alles was sie tun, ist, den Schmerz aufrecht erhalten, indem sie uns

bemitleiden, indem sie uns von Klein auf zeigen, dass es richtig ist, zu lieben und

abhängig zu werden von denen, die wir lieben. Wir erwarten, dass jemand bei uns bleibt,

für immer. Und das ist absolut lächerlich, absurd und unintelligent. Denn das Leben lehrt

uns etwas Anderes. Wenn du diese Tatsache des Lebens nicht erkannt hast, wirst du

weiter leiden.



Wir sind indoktriniert worden, ob wir nun Buddhisten sind oder Christen, dass Leben Leiden ist. Selbst wenn du heute den christlichen Glauben ablehnst, bist du tief davon beeinflusst in deinem Unterbewusstsein. Die einzig wirklich intelligente Frage ist: Warum

leide ich emotional? Ist dir das zu logisch, zu sagen: Ich genieße den Schmerz nicht!? Du bist abhängig geworden von dem, was du liebst und willst. Ob es deine Arbeit ist, Geld, was immer, du wirst leiden. Aber ist das die Wahrheit?

Hier kommt Selbsterkenntnis ins Spiel, zu der du allerdings keinen Zugang hast. Du kannst dein Leben nur ändern entsprechend deiner Selbsterkenntnis, die aber ist jenseits deiner Kontrolle, tief im *Un*bewussten, von wo es auftaucht, durch das *Unter*bewusste hindurch, als deine eigene Erfahrung, als Wahrheit, als das Hören von Wahrheit. Das allein wird dich befreien, nicht Diäten, Ärzte, Therapien ...

Um die Abhängigkeit loszuwerden, brauchst du eine höhere Liebe, die Liebe zum Leben.

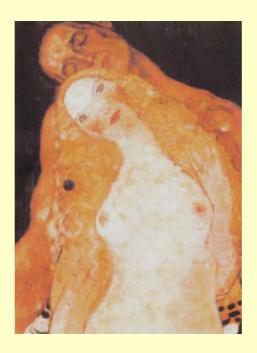


Zitate aus der Vortrags-CD "Living and loving without attachment" von Barry Long Erhältlich über www.barrylong.org

Übersetzt, gekürzt und zusammengefasst von Franz

## ... Liebe machen ...

# Die höchste Kunst auf Erden



Dem Begehren, der Attraktion, der Erotik ihren Lauf lassen scheint für die meisten Menschen einfach zu gefährlich. Schlicht zu gefährlich, um sie nicht mit Regeln zu umsäumen, in Formen zu pressen, die angeblich für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft verträglich sind. So ist die Ehe schon vor langer, langer Zeit institutionalisiert und ritualisiert worden. So leiden wir auch heute noch unter den politisch korrekten Schutzvorrichtungen gegen eine Sexualität, die immer unberechenbar bleibt, weil das ihr Wesen ist. Und auch von spiritueller Seite wird uns gesagt, dass sexuelle Liebesbeziehungen zum Beispiel zwischen Lehrern und Schülern tabu seien (siehe der Artikel von Padma Wolff in der letzten Printausgabe von Connection spirit, 9–10/2012.)

Sexuelle Liebe wird da einfach mit Triebhaftigkeit gleichgesetzt und diese dann geschmäht, wobei dem Trieb natürlich alles Gottgegebene quasi abgesprochen wird. Wie aber, bitte schön, soll Sexualität ohne unseren natürlichen Trieb denn funktionieren? Eine Art non-duale Sexualität wird da vorgeschlagen. Scheint eine ziemliche Kopfgeburt zu sein, so eine non-duale Sexualität. Bei so vielen Hürden, die hier aufgestellt werden, wie soll es denn zu diesem einfachen Geschehen kommen: Mann und Frau kommen zusammen, machen Liebe ... Es ist so einfach, weil es in unserer Natur liegt, Liebe zu machen. Ob wir nun sehr bewusst sind oder es relativ unbewusst abläuft – es geschieht ohnehin.

#### Unbefangenheit im Tun

Sind denn diese Warnungen vor dem Sex nicht berechtigt, bei den Gewalttaten, unendlichen Missbrauchbeispielen, bei all der Verwirrung, die Sexualität seit Menschengedenken in uns hervorbringt? Sie können es sein, und da stimme ich dem zu, was Padma Wolff in besagtem Artikel an scharfer Analyse präsentiert. Aber wie kommen wir zur unbefangenen Einfachheit, die in der göttlich-natürlichen Anziehung der Geschlechter liegt und die wir Sex nennen? Die Antwort heißt natürlich: Liebe machen. Nicht einfach nur irgendwie Sex haben.



Der Trieb

Ich mag den Ausdruck "Liebe machen" sehr, denn gerade das Machen ist es, das Tun, was die sexuelle Energie ausmacht. Liebe *ist* einfach da, ob wir sie machen oder nicht, das ist richtig, aber Sex muss man schon machen, vor allem als Mann tun ich gern was dafür. Und "Liebe machen" ist allemal schöner als "Sex haben".

#### Tabu oder Freiheit der Liebe?

Natürlich gibt es kein Tabu. Ein spiritueller Lehrer soll mit Schülern keinen Sex haben dürfen? Hier wird etwas zementiert, ein Abhängigkeitsverhältnis von vornherein festgezurrt, ein Gefälle. Der Schüler/die Schülerin ist unfrei, der Lehrer/die Lehrerin ist angeblich frei.

Aber Liebe macht frei. Und Sex, mit Liebe, gibt auch noch die Kraft dazu, eine vielleicht zunächst animalische Kraft, die aber durch das Bewusstsein, das wir in sie träufeln lassen, als pure, reine, unbestechliche Lebenskraft erkannt und erlebt wird.

Was tut ein tantrischer Meister? Was tut eine liebende Frau, die einen unterentwickelten Mann in ihren Schoß lässt? Natürlich ist sie Lehrerin!

#### Liebemachen ist eine Kunst

Kunst ist Kreativität. Sie beschränkt sich nicht auf Malen, Musikmachen, Bildhauern, Gedichte schreiben. Kunst kann auch eine "soziale Plastik" sein, wie Joseph Beuys das genannt hat, wenn Menschen zusammen kommen und ihr gemeinsames Wirken als einen künstlerischen Prozess verstehen. Aber die höchste Form der Kunst ist das Liebemachen. Es ist mit Tanz verwandt. braucht aber keine choreographischen Konzepte, auch nicht unbedingt eine tantrische "Stellungskunde" oder ein "Kamasutra" und braucht nicht einmal eine bestimmte Körpertechnik. Aber dafür enorme "Durchlässigkeit". Wofür? Für das, was durchkommen möchte. Der Körper wird weit mehr als ein Kanal, ein "channel". Er wird zum Medium einer Transsubstanziation. Was für ein Wort! Mehr als Transformation. Die Materie wird beim Liebemachen, beim intensiven Liebesakt (ich meine nicht "irgendwie Sex haben") geheiligt, durchgeistigt, durchdrungen von einer Liebe, einer Macht – und sogar von einer Kunstfertigkeit und einem inneren Wissen. Der liebende Körper wird "ermächtigt", "befähigt". Von wem? Von einer göttlichen Kraft, einem Liebesbewusstsein. Anstatt sich Sorgen zu machen, ob denn die sexuelle Liebe triebhaft ist oder nicht, ist es eher ratsam, sich dem Liebesstrom hingebungsvoll anzuvertrauen. Etwas zu wagen, was die Heiligen der alten und neuen Zeiten sich nicht trauen zu tun: nämlich sich darauf einlassen Worauf?

#### Von der Agonie zum Eins-Sein

Alles Menschlich-Schmerzvolle, die Agonie des menschlichen Daseins, der Kampf ums Überleben, Aggression, Unterwerfung, Macht und Ohnmacht, das Bedürfnis nach Anerkennung, nach Liebe, nach Gehalten-Werden, ein immenses Erlösungsbedürfnis kommt aus uns heraus (oder senkt sich hinein), je näher wir dem orgastischen Zustand kommen. Indem wir auf den Orgasmus zusteuern, wird das ganz deutlich erfahrbar: "Ich will erlöst werden!!!"



All das zu bemerken, zu spüren, zu durchleben, das erfordert ein klares, reines Bewusstsein. In diesem Bewusstsein schließen wir nichts aus, wir nehmen hinein, wir umarmen, umschließen es. In diesem Bewusstseinsraum spielt sich das Drama des Mensch-Seins ab, seine Gespaltenheit in Zwei, der Dualismus zwischen Ich und Du, Leid und Erlösung, Himmel und Hölle.

Wer es wagt, hinabzusteigen in die Hölle, sich aufzuschwingen in den Himmel, der ist nahe dran zu erfahren, was es heißt, *eins* zu sein. Ungetrennt. Ein reines Spiel von Kraft und Freude, ein göttliches Spiel, ein unbeschreiblicher Spaß, ein tiefer Ernst, eine Stille, eine Transzendierung der Dualität. Ich bin Du. Du bist Ich. Da ist kein Ich, da ist kein Du.

#### Keine Schulung kann ES hervorbringen

Natürlich braucht es Übung, Vorbereitung. Die gesamte tantrische Schulung ist bestenfalls so eine Vorbereitung, ein Daran-Gewöhnen, ein Ausrichten. Aber keine Schulung kann ES hervorbringen. ES geschieht. Das ist Gnade. Es ist Liebe, die es zur Verwirklichung bringt, die es echt macht. Sex wird konkret, materiell erfahren, hormonell, göttlich, einheitlich. Wenn Liebe im Spiel ist.

Und Liebe ist immer im Spiel. Wenn wir es WOLLEN, wenn wir es ZULASSEN, wenn wir es MERKEN. Wenn wir ihm DANKEN. Wenn wir ES feiern.

Das ist Ekstase. Still oder laut, himmlisch, irdisch oder triebhaft, egal. Hauptsache, die MetaPerspektive des Bewusstseins ist dabei. Was meine ich damit?
Osho soll einmal gesagt haben, wir wären "erleuchtet", wenn wir im Moment des Orgasmus wirklich vollständig im Bewusstsein wären.

Aber es scheint so, dass der Lustreiz zu groß ist, zu sehr ablenkend, so dass wir das reine Bewusstsein nicht "halten" können, das vielleicht tatsächlich für Sekundenbruchteile, Sekunden oder Minuten durchblitzt, hindurchleuchtet.

Was ist ES dann, wenn selbst das Lustgefühl nur eine Ablenkung ist? "Petit mort" – ein kleiner Tod. Oder der Tod des eingebildeten Ego, der nachhaltig unser gesamtes Leben verändert, für immer?



Franz Lang www.atmelis.com



## "Meine Liebesbeziehung ist nicht bequem"

Sterbende, oder Menschen, welche bereits ihren Körper verlassen hatten und sich in Räumen, Sphären jenseits unserer Wahrnehmungen aufhielten, berichten nach ihrer oft als erzwungen empfundenen Rückkehr von einem Universum bestehend aus reiner Liebe.

Zu Lebzeiten ist es mir in manchen göttlichen Augenblicken möglich, dieses Erlebnis nachzuvollziehen. Ich kann spüren, dass die Liebe uns permanent umspült und einfach nur gesehen werden möchte. Vielleicht reichen unsere körperlichen Sinneswahrnehmungen noch nicht aus, möglicherweise müssen sie sensibilisiert werden, um nicht nur die "materiellen" Formen der Liebe erkennen zu können, sondern sie in ihrer Gesamtheit wahrzunehmen, welche frei, jenseits von Raum und Zeit, als Energie besteht.

Ich lebe alleine.

Ich lebe dennoch in dem Bewusstsein, geliebt zu sein, egal wo ich mich aufhalte. Jederzeit und überall gibt es Quellen, aus denen Liebe fließt, Orte, Personen, Situationen, die mir als Schlüssel zur Liebe dienen und die mich daran erinnern, mit jedem und allem verbunden zu sein.

Ich vergesse das zuweilen und bin in solchen Zeiten umfangen von einer tiefen Traurigkeit. Eine depressive Stimmung drückt mich nieder und manchmal denke ich, es würde mir der Zugang zur Liebe völlig versagt sein.

Wo ist der Mensch, der mir diese Liebe nun schenken möchte? Darf ich mich in solch einer Situation des Mangels überhaupt jemandem zumuten? Ist es jetzt in Ordnung zu sagen: "Du, ich brauche nun ein Quäntchen Aufmerksamkeit!" - oder: "Bitte liebe mich!"?

Schön, wenn man dieser Hilfe nicht bedarf ...

So werde ich nun achtsam, suche nach Frieden in mir, jenseits der Gedanken, die gleich einem trüben Nebel die Strahlen der Sonne absorbieren.

Dort, wo diese Klarheit ist, kann ich Frieden schließen, dort kann auch die Liebe sich wieder zeigen. Erst in Form von persönlichem Wohlsein, dann als Wunsch, diese Empfindungen auch anderen zugänglich zu machen. In meinem Fall sind es dann meine Kinder, auf welche sich diese Energie überträgt, oder einfach mein nächstes Gegenüber.

Nun habe ich meine Liebesbeziehung noch gar nicht erwähnt: Eine Beziehung, in der Sexualität als intimste Form der Verbundenheit ebenso Ausdruck der Liebe ist wie stundenlange philosophische Gespräche. Die Partnerschaft, in welcher ich lebe, ist gekennzeichnet durch räumliches und zeitliches Getrenntsein vom Geliebten. 6 Autostunden, teilweise bis zu 3 Wochen kein physischer Kontakt. Solch eine Liebesbeziehung kann nur im Bewusstsein der Verbundenheit bestehen, im Wissen, dass es Trennung eigentlich nicht gibt. Dieses Wissen um ein - wenn man es so sehen will - energetisches Band zwischen uns, einen Kanal, der den Energiefluss erlaubt, selbst wenn kein Telefongespräch stattfindet. Meine Liebesbeziehung ist nicht bequem, sie erinnert konsequent daran, mit persönlichen Bedürfnissen selbst klarzukommen.

Diese Liebe lässt sich nicht missbrauchen, spielt in keinem Drama mit, lehrt mich konsequent, mich ihr zu öffnen. Öffnung zum Partner hin, stellvertretend für die Öffnung zum Gesamten.

So gesehen lebe ich nicht alleine.







Tantra in den Alltag integrieren: die No-Guru-Trainingsgruppe "Innerer Kreis" Dienstags und Freitags in Hamburg ... Du wählst Dir zeitlich passende Termine ... Du triffst auf gleichgesinnte Menschen aus dem ganzen Norden ... Du praktizierst Tanz, Selbstwahrnehmung, Kontakt, Massage in Verbindung mit Atmung und Meditation ... eine Übernachtung im Studio ist für Auswärtige möglich ... Mehr Infos: <a href="http://www.no-guru.net/de/">http://www.no-guru.net/de/</a>

#### Veranstaltungen

Alle aktuellen Events findest Du im **connection**-Veranstaltungskalender.

#### **Tantraschulen**

Eine regelmäßig aktualisierte Übersicht findest Du auf unserer Seite <u>Tantraschulen und Tantramassage-Institute</u>

#### **Achtung: An alle Tantra-Anbieter**

Ab 1. Januar 2011 wird der aktive (anklickbare) Weblink auf die Homepage unserer Tantra-Anbieter in unserer <u>Adressliste für Trantraschulen und Tantramassage-Institute</u> kostenpflichtig. Der Eintrag der Adresse ohne anklickbaren Link auf die eigene Webseite bleibt weiterhin kostenlos. Der Eintrag der Adresse mit anklickbaren Link auf die eigene Webseite kostet ab 1. 1. 2011 24 Euro im Jahr. Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will, schickt den genauen Wortlaut seines Adresslisteneintrags an <u>oliver.bartsch@connection.de</u> und überweist auf unser Konto 904 139 bei der Raiffeisenbank Neumarkt-St. Veit (BLZ 701 694 74) unter dem Stichwort "Adresslisteneintrag" 24 Euro. Bei Eingang des Geldes schalten wir den Link frei.

#### Tantra-Regionalgruppen

Tantragruppen in Deutschland

#### Nachrichten aus dem Vertrieb

Das neue Tantra Magazin 91 "Shiva & Shakti" kann ab sofort bestellt werden. Du bekommst dann gratis das Buch "Tantra – Spiele der Liebe" von Wolf Schneider dazu.

Tantra-Abo 1 Jahr 16 Euro (2 Ausgaben, Prämie: 1 connection Tantra oder 1 connection special)

Tantra-Abo 2 Jahre 30 Euro (4 Ausgaben, Prämie: 2 connection Tantra oder 2 connection special)

Gib deine Bestellung direkt in unserem Shop ein: <u>shop.connection.de</u> oder an Vertrieb@connection.de oder Tel. 08639-9834-14

#### **Impressum**

Copyright Webmagazin und Newsletter: 2011 by Connection AG, D-84494 Niedertaufkirchen. Alle Rechte vorbehalten. V.i.S.d.P.: Wolf Schneider. Redaktion dieser Ausgabe: Wolf Schneider, Leela Luna und Franz Lang. Wir freuen uns über die Einsendung von Texten und Bildern, können diese aber leider nicht honorieren.

#### Tantra-Rundbrief abonnieren

Diesen Rundbrief kannst Du als E-Mail-Newsletter abonnieren. Es gibt noch zwei weitere Newsletter: Verlag und Schamanismus. Alle sind kostenlos. Der Tantra-Rundbrief erscheint etwa monatlich.

- Archiv des Tantra-Rundbriefes
- Tantra-Rundbrief abonnieren